



2 in 1 als
E-Book

keinen Fall durfte sie noch einmal durch diese Prüfung rasseln. Aber sie konnte sich einfach nicht dazu überwinden, weiterhin langweilige Fahrtechnikfragen durchzulesen. So schlang sie die Arme um ihre Knie und reckte ihr Gesicht der untergehenden Sonne entgegen. Es war ein wunderschöner, warmer Spätherbsttag gewesen. Jetzt versank die Sonne langsam hinter den Waldkuppen, die in Flammen zu stehen schienen. Ein Anblick, der ihr Innerstes erwärmte und ihre Stimmung aufhellte. Lina liebte den Herbst. Als sie noch klein war, hatten die sich verfärbenden Blätter noch eine weitere Bedeutung. Denn sie kündigen jedes Jahr

ihren nahenden Geburtstag an. Lina hatte es früher gar nicht erwarten können, älter zu werden. Seltsamerweise hatte sie es nun gar nicht mehr so eilig mit dem Erwachsenwerden. Bei ihrem Bruder Benjamin war das anders. Er konnte es gar nicht erwarten, seinen siebzehnten Geburtstag zu feiern. Sie würden es gemeinsam tun, in etwas mehr als einem Monat. Ob sie bis dahin ihre Prüfung wohl bestanden hatte? Ihr Blick kehrte vom bewaldeten Horizont zurück in den Vorgarten des alten Jahrhundertwendehauses, zwischen den Ästen und dem gelben Blattwerk der großen Birke hindurch zur Straße. Ein

grauhaariger Mann in einem bunten Wollumhang schlenderte die Straße entlang und blickte zu ihr hoch. Lina schenkte ihm ein Lächeln und nickte. Ein Schauer durchlief ihren Körper, als sie ein kalter Windstoß traf und ihr Strähnen ihres honigblonden Haares ins Gesicht wehte. Sie blickte zum Horizont. Die Sonne war gerade hinter dem Hügel verschwunden und nahm die letzte Wärme des Tages mit sich. Als sie wieder zur Straße sah, war der Mann aus ihrem Blickfeld verschwunden. Vermutlich war er zur großen Wiese am Ende der Straße unterwegs. Dabei fiel ihr ein, dass auch sie noch dorthin musste. Ein Blick auf die Uhr

und sie sprang erschrocken auf. Schon so spät! Im Vorbeigehen griff sie nach ihrer abgetragenen Jeansjacke und stürmte die alte Holzterappe hinunter.

Nur Augenblicke später stand sie vor Edwina Steinmanns Haus, das schräg gegenüber lag. Sie hatte die Glocke noch nicht gedrückt, als die Haustür geöffnet wurde und die alte Dame auf eine Krücke gestützt im Eingang erschien.

»Entschuldigung, ich bin spät dran.« Linas Miene war zerknirscht.

Die alte Dame lächelte, wobei tausend Falten eine freundliche Berg- und Tallandschaft bildeten. »Ach, das macht doch

nichts. Hauptsache, du kommst überhaupt.
Otto kann es kaum noch erwarten.«

Lina ging in die Hocke und begrüßte den Rauhaardackel, der schwanzwedelnd an ihren Beinen hochsprang. »Na, dann lass uns loslegen, kleiner Löwe.« Sie leinte den Hund an und lief schmunzelnd los, während Otto kräftig an der Leine zog. Lina mochte diesen drolligen Hund, nicht nur, weil er ihr Taschengeld aufbesserte, seit Oma Steinmann, wie sie von den Wittmar-Geschwistern insgeheim genannt wurde, nach einem Sturz die Treppe hinunter, nicht mehr selbst mit ihm spazieren gehen konnte. Es war aber keineswegs nur ein Akt der